

dieses alle Talent, nicht zu sterben, endlich die Stirne, sich vor dem eigenen Volk zu den Feinden zu retten, mit deren Leichen er Frankreich gedüngt — es giebt keine Worte dafür!

Italien.

Florenz, 6. Sept. Unsere Truppen haben den Vormarsch sich dem Beginn. Ein italienischer Botschafter ging nach Rom ab, überbringt dem Papst ein Ultimatum und garantiert demselben vollste Freiheit in kirchlichen Dingen und allen Glanz des apostolischen Stuhles.

Nordamerika.

New-York, 5. Sept. Hier und in allen Unionsstaaten giebt sich der größte Enthusiasmus der Deutschen über die Siege bei Sedan kund. Gestern prangten hier alle deutschen Häuser im Fahnen Schmuck. Die Schiffe und der Hafen hatten ebenfalls geflaggt. In den größeren Städten wurden Massen-Meetings veranstaltet.

Der General Staff. Legthm kam in einem englischen Blatt, daß die Deutschen alle ihre Erfolge dem preussischen Generalstab zu verdanken haben, der seit 1866 Alles in Frankreich ausprobiert habe. Weil nun Stab auf Englisch „Staff“ heißt, so machte das ebenso unverständliche als große Pariser Blatt Figaro am 5. Sept. aus dem „generalstaff“ einen General Staff und schreibt, die Preussen (wie wirklich in Frankreich alle Deutschen geheißen werden) hätten alle ihre Erfolge dem „General Staff“ zu verdanken, der seit 1866 Alles in Frankreich ausprobiert habe, „der sich seit 1866 in der besten Gesellschaft von Paris bewegt habe.“ — Da hört Alles auf! Von einem solchen Volk hätten wir civilisirt werden sollen?!

Die drei französischen Herrscher-Familien.

Im gegenwärtigen Augenblick ist es ganz gewiß jedem Leser dieses Blattes von Interesse, sich durch einen Blick vergegenwärtigen zu können, welche Mitglieder der in Frankreich geherrschenden und vielleicht herrschen werdenden Familien noch am Leben sind. Es folgt deshalb hier eine Tabelle der drei Familien, in welchen aber, um sie nicht mit interesselosen Namen zu überladen, nur die männlichen Sprossen berücksichtigt wurden. Man erzieht aus der Zusammenstellung, daß von der älteren Linie der Bourbons, den sogenannten Legitimisten (d. h. welchen der Thron kraft Erbrechts gehören würde) nur noch ein Prinz, der Herzog von Bordeaux, der sich Graf von Chambord oder Heinrich den Fünften nennt, am Leben ist; von der jüngeren Linie, den Orleans, leben noch 4 Söhne des im Jahre 1818 vertriebenen Königs Louis Philipp: Herzog von Nemours, Prinz von Joinville, Herzog von Nemours und Herzog von Montpensier (in Spanien), sowie 7 Enkel: Graf von Paris (erstgeborener Sohn des ersten Sohnes Louis Philipp), Herzog von Chartres, Graf von Eu (in Brasilien), Herzog von Alençon, Herzog von Penthièvre, Prinz von Condé und Herzog von Guise. Von den Söhnen des Carlo Bonaparte von Ajaccio auf der Insel Corsika (des Vaters des ersten Napoleon) ist keiner mehr am Leben, der jüngste, Jerome, ist 1860 gestorben; von seinen Enkeln leben noch: Lucien Charles, Pierre, Louis Napoleon (der gegenwärtige Kaiser), Lucien Murat, Prinzessin Matilde und Prinz Napoleon; von seinen Enkeln ist bloß der Sohn des Kaisers, unter

dem Namen Zulu, in weiten Kreisen bekannt. I. Die Bourbonen.

geb. 1757 (Bruder Ludwigs XVI. und Ludwig XVII.), vermählt 1773 mit Maria Theresia von Savoyen, vom Thron gestürzt 29. Juli 1830, † 1836. Seine Söhne sind: A. Ludwig, Herzog von Angoulême, geb. 1775, verm. 1799 mit Maria Theresia, † 1844 kinderlos.

B. Ferdinand, Herzog von Berry, geb. 1778, verm. mit Caroline von Neapel, ermordet 13. Febr. 1820 (von Louvel). Dessen Sohn ist: Heinrich, Herzog von Bordeaux (Graf v. Chambord), geb. 29. Sept. 1820, verm. seit 1846 mit Maria Theresia von Modena, lebt in Frohsdorf in Niederösterreich und ist kinderlos.

II. Die Orleans.

Louis Philipp, geb. 1773 und † 1850. König von 1830 bis 1848, verm. mit Marie Amalie von Sicilien. Seine Söhne, Enkel u. bezw. Urenkel sind: A. Ferdinand, Herzog von Orleans, geb. 1810, verm. 1837 mit Helene von Mecklenburg-Schwerin, † 1842.

1) Louis Philipp, Graf von Paris, geb. 1838, verm. 1864 mit Isabella von Montpensier. a. Louis Philipp Robert, geb. 1869. 2) Robert, Herzog von Chartres, geb. 1840, verm. 1863 mit Franziska von Joinville. a. Robert, geb. 1866. b. (?) geb. 1867.

B. Ludwig, Herzog von Nemours, geb. 1814, verm. 1840 mit einer Prinzessin von Coburg-Gotha.

1) Ludwig, Graf von Eu (in Brasilien), geb. 1842, verm. 1864 mit der Kronprinzessin von Brasilien. 2) Ferdinand, Herzog von Alençon, geb. 1844, verm. 1868 mit einer Prinzessin von Bayern.

C. Franz, Prinz von Joinville, geb. 1818, verm. 1843 mit einer Prinzessin von Brasilien.

1) Peter, Herzog von Penthièvre, geb. 1845, portugiesischer Lieutenant. D. Heinrich, Herzog von Amale, geb. 1822, verm. 1844 mit einer Prinzessin von Sicilien.

1) (?) Prinz von Condé, geb. 1845. 2) Franz, Herzog von Guise, geb. 1854.

E. Anton, Herzog von Montpensier, geb. 1824, verm. 1846 mit einer Infantin von Spanien, Schwester der Königin Isabella von da, spanischer Infant und Thronkandidat von Spanien. Seine älteste Tochter ist die Frau vom Grafen von Paris, dem mutmaßlichen Thronfolger von Frankreich (s. oben A. 1.) und seine anderen Kinder sind spanische Infanten.

III. Die Bonapartes.

Carlo Bonaparte von Ajaccio auf der Insel Corsika, geb. 1746, † 1785 (also lange, ehe sein Sohn Napoleon I. auf den Thron Frankreichs kam).

A. Joseph, geb. 1768, später von seinem Bruder Napoleon zum König von Neapel und sodann von Spanien gemacht, † 1814.

B. Napoleon I., geb. 1769, von 1800 bis 1804 erster Consul der damaligen französ. Republik, von 1804—1814 und 1815 Kaiser der Franzosen, † 1821 als Verbannter auf der Insel St. Helena. Sein einziges Kind war:

Napoleon (II.), genannt König von Rom, später Herzog von Reichstadt, geb. 1811, † 1832 in Wien.

C. Lucien, geb. 1775, von seinem Bruder zum Fürsten von Canino erhoben, † 1840. 1) Charles Lucien, geb. 1803, † 1857.

2) Lucien Charles, geb. 1813, Senator von Frankreich. 3) Pierre, geb. 1815, Mörder von Victor Noir in Paris.

D. Louis, geb. 1778, später von seinem Bruder zum König von Holland erhoben, vermählt mit Hortensie Beauharnais, der Stief-tochter von Napoleon, † 1846.

1) Napoleon Charles, geb. 1802, † 1807.

2) Charles Louis, geb. 1804, † 1831. 3) Louis Napoleon III., geb. 1808, von 1848—1852 Präsident der damal. französ. Republik, von 1852—1870 Kaiser, verm. 1833 mit Eugenie, Gräfin von Leba. Sohn: Napoleon (IV), geb. den 16. März 1856 (genannt Zulu).

E. Caroline, geb. 1782, verm. mit General Murat, dem spätern König von Neapel, † 1839.

1) Achille, geb. 1801, † 1847. 2) Lucien Murat, geb. 1803, Senator von Frankreich.

F. Jerome, geb. 1784, später zum König von Westphalen erhoben (wo er meistens auf der Wilhelmshöhe bei Kassel, dem jetzigen Aufenthaltsort von Napoleon III., residierte), verm. 1807 mit der Prinzessin Catharine von Württemberg (einer Schwester des Königs Wilhelm), † 1860.

1) Jerome, geb. 1814, † 1847. 2) Mathilde, geb. 1820, vermählt gewesen mit dem russischen Fürsten Demidoff.

3) Prinz Napoleon, geb. 1822, verm. mit Prinzessin Clotilde von Italien. a. Victor, geb. 1862. b. Ludwig, geb. 1864.

Land- & Volkswirtschaftliches.

Heilbronn, 5. Sept. Auf dem am 31. August stattgehabten Ledermarkt war die vielseitige Nachfrage nach Rindsleder, und ist deshalb für diese Gattung Leder, von der in Folge schon vorher zu Militärzwecken stattgehabter Aufkäufe wenig Zufahren da waren, ein Aufschlag von 4 bis 6 kr. per Pfund die natürliche Folge gewesen. — In sämtlichen anderen Lederarten war das Geschäft, da Bedarf vorhanden, auch besser, als man erwartet hatte, und wenn in mittleren Sorten Kalb- und Wildoberleder die Preise auch etwas gedrückt waren, so ist bei der jetzt eintretenden größeren Verbrauchszeit ein baldiger Ausgleich wohl anzunehmen. Sohl- und Zeugleder im Preise festhaltend. Bezahlt wurde je nach Gattung und Beschaffenheit der Waare für Rindleder 60—70 kr., Wildoberleder Primasorte 60—70 kr., mittlere Sorte 48 bis 56 kr., geringere Sorte 40—48 kr., Sohlleder 40—48 kr., Zeugleder 42—50 kr., Kalbleder 1 fl. 30 kr. bis 2 fl.

Fruchtpreise. Mittelpreis per Zoll-Ctr. Baden den 7. Septbr. Dinkel 4 fl. 48 kr. Gerste — fl. — kr. Kernen — fl. — kr. Haber 3 fl. 43 kr. Gemischtes — fl. — kr. Gewicht von einem Scheffel best mittel gering Dinkel: 160 Pfd. 156 Pfd. 154 Pfd. Haber: 182 Pfd. 170 Pfd. 169 Pfd.

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Backnang.

Nro. 108. Dienstag den 13. September 1870. 39. Jahrg.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag und kostet frei ins Haus geliefert: vierteljährlich: in der Stadt Backnang 4 fr., im Oberamtsbezirk Backnang 45 fr., und außerhalb dieses 48 fr.; halbjährlich: im Oberamtsbezirk Backnang 1 fl. 25 fr., außerhalb desselben 1 fl. 34 fr. Man abonniert bei den K. Postämtern und Postboten. Die Einrückungsgebühr beträgt bei kleiner Schrift: die dreispaltige Zeile oder deren Raum 2 kr., die zwispaltige das Doppelte.

Bekanntmachung des Ministeriums des Innern, betreffend den Ausbruch der Minderpest in Saargemünd in Frankreich.

Da nach amtlichen Mittheilungen der K. Bayerischen und der Großherzoglich Badischen Regierungen in Saargemünd die Minderpest ausgebrochen und von Seite der gedachten Regierungen die Einfuhr von Rindvieh, Schafen und Ziegen, von Rohstoffen dieser Thiere und von Heu und Stroh auf der ganzen Landesgrenze gegen Frankreich verboten worden ist, so wird dieß unter dem Aufügen bekannt gemacht, daß Heu und Stroh, welches als Emballage in vollständig verschlossenen Wägen oder als inneres Verpackungsmittel in Kisten, Fässern, Mühlern, Körben und Ballen, oder bei Militärzügen auf der Eisenbahn oder bei dem Transporte von Verwundeten eingeführt wird, sogleich nach der Ankunft, beziehungsweise nach der ersten Auspackung zu vernichten ist. Wolle und Rämmlinge, welche einer Fabrikwaare unzweifelhaft unterlegen haben, dürfen auch fernerhin eingeführt werden. Stuttgart, den 1. September 1870.

Scheurlen.

Bekanntmachung des Ministeriums des Innern, betreffend den Ausbruch der Minderpest in Dresden und in der Preussischen Rheinprovinz.

Nach weiter eingelaufener Mittheilung der K. Bayerischen Regierung ist die Minderpest nun auch in Dresden, sowie in der Preussischen Rheinprovinz ausgebrochen. Nach den Bestimmungen der unter den süddeutschen Staaten bestehenden Konvention werden die an die verseuchten Gebiete zunächst angrenzenden Konventionsstaaten das Erforderliche vorzusehen. In Betreff des aus den verseuchten Ländern als Verpackungsmaterial oder sonst nach Württemberg gelangenden Heus, Strohs und andern zur Vekstreu benutzbaren Materials wird angeordnet, daß dasselbe beim Ausladen, beziehungsweise beim erstmaligen Unpacken im Lande, wo ein solches stattfindet, sofort zu vernichten ist. In Betreff des zur Bewirkung der Vernichtung einzuhaltenden Verfahrens wird auf die Verfügung der K. Ministerien des Innern und der Finanzen vom 27. Mai 1867 (Staatsanzeiger vom Jahr 1867 S. 1369) hingewiesen. Das was in dieser Beziehung in Betreff des aus verseuchten Ländern als Verpackungsmittel kommenden Strohs u. c. vorgeschrieben ist, findet auch Anwendung auf Stroh u. c., welches mit Transporten von Verwundeten aus verseuchten Ländern kommt. Zur Vernichtung werden die Eisenbahnbehörden in gleicher Weise mitwirken, wie dieß den Zollbehörden bezüglich des Materials, in welchem die einer vollständigen Behandlung unterliegenden Waaren verpackt worden sind, durch erwähnte Verfügung vorgeschrieben ist. An die Stelle der Mittheilung an die Ortsbehörde tritt jedoch dießfalls die Benachrichtigung der Adressaten, welchen, wenn sie die Auspackung der für sie bestimmten Frachtkübel in den Eisenbahnlokalen vermeiden wollen, überlassen ist, dieselben in Begleitung einer gemeinderäthlichen Urkundsperson, welche die Auspackung und die unverzügliche Vernichtung des Packmaterials zu überwachen hat, in Empfang zu nehmen. Im Uebrigen werden die Viehhalter dringend aufgefordert, ihrem Rindvieh, ihren Schafen und Ziegen die sorgfältigste Aufmerksamkeit zu widmen und jeden Erkrankungsfall alsbald zur Kenntniß der Ortsobrigkeit zu bringen, welche sofort weitere Untersuchung durch einen geprüften Thierarzt anzuordnen und der höheren Behörde den Erfund sogleich anzuzeigen hat. Stuttgart, den 2. September 1870.

Scheurlen.

Oberamt Backnang.

An die Ortsvorsteher,

betreffend die aus Frankreich ausgewiesenen Württemberger. Da Zweifel darüber entstanden sind, an welche Behörde sich die aus Frankreich ausgewiesenen Württemberger, welche die ihnen durch die Ausweisung zugegangenen Verluste behufs der Erlangung von Schadens-Ersatz zur amtlichen Kenntniß bringen wollen, zu wenden haben, so ist durch hohen Ministerialerlaß vom 8. d. Mts. das Oberamt beauftragt worden, etwaige bei ihm zur Anmeldung kommende derartige Erstattungs-Ansprüche Bezirke Angehöriger oder im Bezirke sich aufhaltender ausgewiesener Inländer unter Veranlassung möglichst genauer Angabe der zur Begründung des Anspruchs in einer bestimmten Summe geltend gemachten tatsächlichen Umstände entgegenzunehmen und sofort an das Ministerium zur Vorlage zu bringen. Hiernach sind in vorkommenden Fällen die Betheiligten zu bescheiden. Backnang, den 9. Septbr. 1870.

R. Oberamt. Drescher.

R. Hofameralamt Waiblingen. Revier Winnenden. Jagd-Verpachtung. Am Freitag den 16. Sept., Vormittags 10 Uhr, wird auf dem Rathhause in Waldbrens die Jagd in dem 206 Morgen großen Hofammerwalde Rothenbühl pro 1. Juli 1870/73 im Aufstreich verpachtet. Waiblingen, den 9. Sept. 1870. R. Hofameralamt. Gufmann.

Revier Reichenberg. Wegbau-Accord. Mittwoch den 14. Sept. d. J., Morgens 8 Uhr, wird auf der Revieramtskanzlei dahier der Bau von 150 Mth. Waldweg — Fortsetzung des Strümpfelbacher Weges — im Abstreich vergeben. Es betragen nach dem Ueberschlag die Kosten 1300 fl. Plan und Zeichnungen liegen zur Einsicht parat. Den 12. Sept. 1870. R. Revieramt. Trips.

Kallenberg, Gemeindebezirks Althütte. Liegenschafts-Verkauf. Aus der Cantmasse des Peter Holzwarth von Kallenberg wird am Donnerstag den 29. Sept. d. J., Morgens 9 Uhr, auf dem Rathhause zu Althütte die vorhandene Liegenschaft, bestehend aus: Einem einstockigen Wohnhaus mit Scheuer und 1/2 Mrg. 6,5 Mth. Hofraum dabei, sodann 17 Mrg. 4,8 Mth. Acker, Wiesen





und Wald zum zweiten und letztenmale im Aufstreich verkauft.  
Vor der Versteigerung müssen die der Verkaufskommission unbekanntes Kaufslustigen sich über ihr Vermögen und Prädikat durch Zeugnisse ihrer Obrigkeit ausweisen.  
Unterweissach den 10. Sept. 1870.  
K. Amtsnotar.  
Gall.

Großaspach.  
**Kelterbaumholz-Verkauf.**

Durch das Abbrechen eines Kelterbaums ist folgendes eichene, noch gut erhaltene Holz angefallen und wird solches am nächsten **Donnerstag den 15. Septbr. d. J.**, Nachmittags etwa um 2 Uhr, in der den Weinbergbesitzern gehörigen Kelter an den Meistbietenden verkauft, nämlich  
6 eichene Stämme à 33' lang und 12" stark;  
2 Gerüste à 15 und 13' lang und 2 1/2 und 1" stark;  
4 Schwellen à 18' lang und 12" stark;  
1 Biet mit 8 je 14' langen Balken;  
9 Stück Biege und Seitenbalken;  
1 Spindelkasten mit 3 Spindeln, sowie 24 Stück Bracken,  
wogu Liebhaber eingeladen sind.  
Den 9. Septbr. 1870.

Schultzeiß  
G o d.

Althütte.

**Die Reparation der Fenster**  
am Schulhaus in Schöllhütte, nach dem Kostenüberschlag berechnet zu 43 fl. 18 kr., wird am **Freitag den 16. d. Mts.**, Vormittags 10 Uhr, auf dem hiesigen Rathhaus in Accord gegeben.  
Den 10. Sept. 1870.

Schultzeißnamt.  
S c h l i e n g.

Almersbach, D.-A. Badnang.  
**Geschäfts-Empfehlung.**

Meinen geehrten Kunden mache ich die Anzeige, daß in meiner Delmühle (früher Adam Hahn gehörig) von jetzt an jeden **Mittwoch und Samstag** von jeder Art Samen Del geschlagen wird.  
Den 12. September 1870.  
Johann Härer.

Badnang.

2 gute  
**Ovalfässer**  
im Geholt von 3 und 3 1/2 Eimer setze ich dem Verkaufe aus, und lade hiezu Liebhaber auf **Mittwoch den 21. ds. Mts.**, Morgens 9 Uhr in meine Behausung ein.  
Sattler Nau.



Badnang.

Ausnahmsweise fettes  
**Hammelfleisch**  
ist fortwährend zu haben bei  
Gottlieb Jung, Metzger.

Badnang.  
**Lehrlings-Gesuch.**

Einen wohlherzogenen jungen Menschen nimmt in die Lehre Küfer B e f l e.

Badnang.  
**Empfehlung.**

Eine große Auswahl von gestrickten wollenen Unterwärmern und Socken, in verschiedenen Farben und Größen, sowie Tuch und Buckskin empfiehlt billigst  
Tuchmacher **J. Dantel's Wittwe.**

Mögglingen a. Rems.

**Decatier-Maschinen,**  
neuester Konstruktion!

Den Herren Kaufleuten, Färbern, Schneidern, Kappenmachern, welche noch nicht im Besitze einer Decatier-Maschine sind, mache ich die Anzeige, daß ich dieselben, sowie schriftliche Anweisung zum Erlernen des Decatierens, um den billigen Preis von 10 fl. abgebe, zahlbar nach Empfang derselben. Auf Verlangen wird eine Liste von Kaufleuten, Fabrikanten u. s. w. zugesandt, welche Maschinen von mir im Besitze haben.

**P. Blum, Maschner.**

**Der Krieg gegen Frankreich**

hat für die deutschen Waffen den gehofften so günstigen Verlauf genommen, daß der Abschluß eines dauernden Friedens demnächst zu erwarten ist. Handel und Industrie werden also bald einen zuvor nicht gekannten Aufschwung nehmen und nach innen und außen eine neue Aera gedeihlichen Fortschritts anbahnen.

Dem inserirenden Publikum bringen wir daher unsere seit einer Reihe von Jahren an vielen Hauptplätzen domicilitate, bekannte

**Annoncen-Expedition**

unter der überall gleichlautenden Firma

**Saafenstein & Bogler**

jetzt wieder in empfehlende Erinnerung, indem wir neben coulantester und gewissenhafter Bedienung die höchstmöglichen Vergünstigungen, wie bisher zu sichern.

Zeitungs-Verzeichnisse auf Wunsch gratis und franco, desgl. der neuer erschienenen Katalog der Fachblätter.

**Saafenstein & Bogler,**

Hamburg (Lübeck), Berlin, Leipzig (Dresden), Breslau, Frankfurt a. M., Köln, Stuttgart, Wien, Prag, Basel (St. Gallen), Zürich, Genf (Lausanne).

Sulzbach.  
**Branntweinfässer**

verkauft zu billigem Preis  
Christian Rüenzlen.

Badnang.  
**Der große Entscheidungskampf**

zwischen Deutschland und Frankreich, herausgegeben von Theodor Griesinger, ist in Monatsheften à 14 kr. zu haben bei  
Gottlieb Abele.

Badnang.  
**Keller-Vermiethung.**

Den Platz zu 30—40 Eimer Faß hat noch unter billigen Bedingungen zu vermieten  
Apotheker Weil.

Lichtenberg.  
**Feiles Mostobst**

in beliebigen Quantitäten.  
C. Stockmayer.

Spiegelberg.  
**verschiedene Fässer**

hat billig zu verkaufen  
Küfer Nagel.

**Fahnen aller Länder und Völker!**

Bonner Fahnenfabrik  
in Bonn am Rhein.

**Fruchtpreise.**

Mittelpreis per Zoll-Etr.

Winnenden den 8. Sept. Kernen — fl. — fr. Dinkel 4 fl. 42 kr. Haber 4 fl. 16 kr. ferner per Simer: Gerste 1 fl. 24 kr. Mißling — fl. — kr., Roggen 1 fl. 50 kr., Aderbohnen 2 fl. — kr., Weizen — fl. — kr. Linjen — fl. — kr. Welschkorn 1 fl. 48 kr. Widen — fl. — kr., Kartoffeln — fl. 24 kr. 1 Pfd. Butter 26 kr. 1 Bund Stroh 11 kr. 1 Etr. Heu — fl. — kr.

Heilbronn den 7. Sept. Dinkel 5 fl. 9 kr. Gerste 4 fl. 30 kr. Haber 4 fl. 10 kr. Weizen — fl. — kr. Kernen — fl. — kr.

**Militäre Nachrichten.**

\* Die erledigte Oberamtsrichtersstelle in Welzheim erhielt seinem Ansuchen gemäß Oberamtsrichter Koch in Spaichingen.

\* Oberamtsgerichtsverweiser Ziegler in Welzheim wurde dagegen Oberamtsrichter in Spaichingen.

\* Kreisrichter Kitzling in Tübingen (früher Gerichtsactuar in Badnang) erhielt die Oberamtsrichtersstelle in Nagold.

\* Am 15. ds. Mts. wird die zur Allgäu-bahn gehörige Bahnstrecke Waldsee-Kißlegg eröffnet.

**Tages-Ereignisse.**

**Vom Kriegsschauplatz.**

\* Von württembergischem Militär gingen am 8. und 10. Sept. wieder die beiden Bataillone des 6. Inf.-Reg., das zweite Bataillon des 4. Inf.-Reg. und 2 Batterien Festungsartillerie nach Frankreich ab.

Aus dem Feldpostbrief eines Württembergers. Nach drei sehr starken Märschen, bei deren einem wir 18 Stunden unterwegs waren, kamen wir am 1. Septbr. in der Nähe des Schlachtfeldes von Sedan an, alle in der Hoffnung, daß wir nun heute doch daran kommen werden. Leider vergeblich. Wir kamen in Neierbestellung. Abends, ungefähr 7 1/2 Uhr sprengte ein Offizier in unfer Bivak, die Worte auszufend: Napoleon ist gefangen. Nach einer Viertelstunde wurde das folgenreiche Ereigniß unter rauschendem Spiel der Musik und endlosem Hurrahrufen den Truppen bekannt gemacht. Den Jubel muß man gesehen haben! Die Soldaten waren ganz außer sich vor Freude. Jeder Mann hatte am Abend eine Flasche Wein gefaßt; wir meinten, sie sollten davon auf den andern Tag etwas aufsparen, aber sehr begreiflicher Weise ließen sie diesmal keinen Tropfen drin und warfen unter donnerndem Hops- und Hurrahrufen die Flaschen alle miteinander in die Luft. Die Leute waren wie umgewandelt. An der Stelle der Ermüdung durch die Märsche lachte der helle Jubel aus jedem Gesichte. Nun auf nach Paris!

Berlin den 7. Sept. Ueber die Vorgänge bei der Gefangennahme Napoleons erhält man jetzt weitere Kunde. Am Abend des 1. Sept. war es bekanntlich, wo das Schreiben des Kaisers im Hauptquartier eintraf, in welchem Napoleon sich zum Gefangenen erklärte. Die Antwort des Königs lautete: „Ich bebaure, Ev. Majestät unter solchen Umständen wieder zu begegnen und nehme den Degen an.“ Am nächsten Morgen halb nach 6 Uhr traf der Adjutant des Kaisers abermals im Hauptquartier ein mit der Bitte, Graf Bis marck möge den Kaiser zu einer Unterredung besuchen. Der Bundeskanzler bestieg sofort sein Pferd und ritt auf Sedan zu, traf aber zu seiner Ueberraschung den Kaiser bereits bei Donchery, ungefähr 500 Schritt vor der Stadt, wohin er dem Grafen Bis marck entgegengekommen war; dort in einem Bauernhause an der Landstraße fand eine lange Unterredung zwischen beiden statt, worauf der Kaiser nach dem Schloßchen Fresnois geleitet wurde, in welchem dann die Uebergab-Verhandlungen zwischen Moltke und Wimpfen und später die Begegnung des Königs Wilhelm mit Napoleon stattfand.

Berlin, 8. Sept. Der pr. St.-Anz. meldet: Nach zuverlässigen Aussagen von Augenzeugen hat sich Napoleon in der Schlacht bei Sedan dem Feuer derart ausgesetzt, daß

seine Absicht den Tod zu finden, unzweifelhaft ist.

Paris, 5. Sept. Das Gerücht des Todes des Mac Mahon's bestätigt sich nicht. Seine Gemahlin ist vorgestern Abend abgereist, ihn aufzusuchen.

Berlin den 10. Sept. Offiziell aus Meims den 9. Sept., 1 Uhr 20 M. Nachm. Außer 25,000 in der Schlacht bei Sedan Gefangenen sind durch die Kapitulation vom 2. d. M. 83,000 Mann einschließlich 4000 Offiziere in Gefangenschaft gerathen; ferner wurden 14,000 Verwundete vorgefunden; über 400 Feldgeschütze einschließlich Mitrailleusen, 150 Festungsgeschütze, 10,000 Pferde und überaus zahlreiches Armeematerial befinden sich in unseren Händen. Hiezu die französ. Verluste in der Schlacht bei Beaumont, sowie 3000 nach Belgien Verwundete gerechnet, so ergibt sich eine Gesamtstärke der Armee Mac Mahon's vor dieser Schlacht von nahezu 150,000 Mann.

Pirmasens den 5. Sept. Gestern machte die französische Besatzung von Bilsch einen Ausfall, der nach lebhaftem Kampfe von den Bayern zurückgeschlagen wurde. Der Feind ließ neben einer beträchtlichen Zahl Todter und Verwundeter ca. 20 Gefangene in unseren Händen zurück. Die englische Belagerung dürfte in zwei bis drei Tagen vor sich gehen. Zahlreiches Belagerungsgeschütz, Vierundzwanzig-Pfünder und Mörser, ist hier eingetroffen; die Bewöhrner der Stadt beginnen zu flüchten.

Vor Straßburg, 9. Sep. An der dritten Parallele (dem letzten Laufgraben) wird mit aller Kraft gearbeitet, u. wenn nicht die Trümmer der Citadelle den Kommandanten von Straßburg bald zur Uebergabe veranlassen, wird der Sturm nicht mehr lange auf sich warten lassen. Jeden Tag werden neue Erfolge durch die Beschließung erzielt, welche mit bewundernswürdiger Präzision und Energie betrieben wird. Denke man sich per Tag etwa 7000 Schüsse auf einen verhältnißmäßig kleinen Raum. Die Stadt wird möglichst geschont, seit heute früh 4 Uhr zeigt sich keine Spur eines Brandes, freilich aber brennt es in der Regel jede Nacht. Der Münsterturm zeigt bis heute nur einige ganz geringe Verletzungen.

Kort, 10. Sept., 2 Uhr 45 Min. Nachm. Furchbarer Brand in Straßburg. Flammen, vom Sturmwinde gepeitscht, sind hier am Bahnhof in heller Lohbe sichtbar.

\* Nach einer Veröffentlichung eines Herrn A. Grün in Offenburg, welcher als Professor der deutschen Literatur sich 21 Jahre lang in Straßburg aufhielt und am 23. v. M. auch von dort ausgewiesen wurde, ist kein wahres Wort daran, daß daselbst der Kopf eines gefallenen deutschen Offiziers auf einer Stange von einem Turko in der Stadt herumgetragen wurde; es sei nur so viel wahr, daß ein Turko einen bei einem Ausfall von ihm erbeuteten Helm (eine Pickelhaube) sich selbst aufgesetzt habe und mit diesem in der Stadt herumspaziert sei. Auch wisse man drüben nicht nur von säbel-schwingenden Turkos und Zuaven nichts, sondern es sei auch die Bevölkerung (Polizei nicht eingerechnet) durchgängig nicht feindselig, sondern liebevoll gegen die Deutschen gewesen.

Karlruhe den 9. Sept. Die Kaiser Mobilgardien sollen sämtlich nach Lyon berufen sein. Das linksrheinische Ufer ist jetzt größtentheils gesäubert.

Paris, 7. Sept. Palikao übernimmt wieder das Kommando der Armee von Lyon.

Brüssel den 9. Septbr. Banden, aus Frankreich kommend, plünderten Nachthöfe in der Umgegend von Mouscron (belgischer Ort an der Grenze gegen Lille). Truppen empfangen Befehle, um Wiederholungen zu hindern.

Paris den 9. Sept., Morg. Den Zeitungen zufolge sind die orleanitischen Prinzen v. Joinville, v. Amale, v. Chartres am Tag nach der Revolution hier angekommen. Sie gingen zu F. Favre und begeherten Posten in der Vertheidigung von Paris. Favre erklärte, ihre Gegenwart könnte mißverstanden werden und bat sie, abzureisen. Die Prinzen verließen darauf Paris.

Paris den 9. Sept. Nachdem das diplomatische Korps erklärt hatte, Paris im Fall der Belagerung zu verlassen, bestimmte die Regierung, eine andere Stadt für dasselbe. Die Regierung wird sich daselbst durch einen besondern Ausschuß vertreten lassen, welcher die auswärtigen Beziehungen unterhält, sowie für die Landesvertheidigung in den Departements fortgesetzt sorgt. — Eine Proklamation Trochu's befehlt der Mobilgarde, binnen 48 Stunden ihren Ehrenposten bei der Vertheidigung der Forts von Paris einzunehmen. — Offiziell wird gemeldet, daß die Stadt Laon von der Armee des Großherzogs von Mecklenburg zernirt (eingeschlossen) und zur Uebergabe bis morgen Vormittag aufgefordert worden sei, widrigenfalls die Beschließung beginnt. (Laon, für Deutschland denkwürdig durch Blücher's Sieg über Napoleon I. den 9. und 10. März 1814; 10,000 Einw., 13 M. nordöstlich von Paris, auf einem einzelnen in weiter Ebene gelegenen Berg von 300 Fuß Höhe gelegen, dadurch fester als durch seine alten Mauern und eine neue Citadelle.)

Paris den 9. Sept. Antlich. Berichten aus Troyes zufolge passirten gestern 4000 deutsche Truppen die Stadt Vitry (zwischen Bar le duc und Chalons). Ueberall erklärten dieselben im Namen des Königs von Preußen die Konfiskation für abgeschafft. — Die Journale veröffentlichten einen offenen Brief Viktor Hugo's an das deutsche Volk, worin der Versuch erneuert wird, dem Kaiserreich ausschließlich die Schuld für die Herbeiführung des Krieges aufzubürden. Die franz. Republik heißt es, reiche Deutschland die Bruderhand! Ein Angriff auf Paris, die Stadt der Nationen, würde ein Verbrechen sein, übrigens würde Paris sich aufs Aeußerste vertheidigen. Seine materielle Zerstörung würde es moralisch größer machen. — Die internationale Friedensliga erließ gleichfalls eine Adresse an das deutsche Volk, worin letzteres aufgefordert wird, den Frieden auf Grundlage der französischen Integrität (Unverletzbarkeit) abzuschließen! (Noch ein Paar Tage, und dieser widerliche Pyraensschwalm wird verstimmen.)

London, 10. Sept. Die Zeitungen melden, daß die Kaiserin Eugenie in Haftungs angelangt ist.

Berlin, 8. Sept. Die Kreuzzeit. sagt über das Rundschreiben Jules Favre's u. a.: „Wenn Favre sagt, der König von Preußen habe erklärt, er führe nicht mit dem französischen Volke, sondern nur mit der Dynastie Krieg, so ist das einfach unwarhaft. Die Erklärung lautet dahin, daß er nicht mit den friedlichen Einwohnern des Landes, sondern mit dem Heere führe!... Wir suchen unser Recht an Frankreich, gleichviel, ob ein Marschall des Kaiserreichs, wie der Herzog von Magenta (Mac Mahon), oder ein Bürgerminister, wie Favre, oder endlich



ein Laternenmann wie Hochfort die französische Truppen führe."

Paris den 8. Sept. Der Bezirk Havre ist in Belagerungszustand erklärt. — Graf Moosburg bleibt als außerordentlicher Gesandter in Wien. — Die Stadtsgeranten sind verabschiedet worden; an ihrer Stelle wurde ein neues Korps, welches den Namen „Wächter des öffentlichen Friedens“ führt, gebildet. — Ein Rundschreiben des Ministers des Innern an die Präfekten fordert dieselben auf, für die öffentliche Ruhe und Sicherheit zu sorgen, damit die Einigkeit und der Friede wiederkehre. — Die Anstz. erklärt die Gerichte bezüglich einer neuen Anleihe, für unwahr und sagt: Paris sei hinlänglich verproviantirt, um eine Bevölkerung von 2 Millionen 2 Monate zu erhalten. — Das amtliche Blatt veröffentlicht ferner einen Brief des Gesandten der Vereinig. Staaten Nordamerikas, Washburn, welcher mittheilt: er sei beauftragt, die franz. Regierung anzuerkennen und derselben die Glückwünsche des Volks und der Regierung der Ver. St. auszusprechen; dieselben haben mit Enthusiasmus die Proklamation der Republik vernommen, welche ohne einen Tropfen Blut zu Stande kam, und schließen sich mit Sympathie der großen Bewegung an, wovon sie für Frankreich und die ganze Menschheit heilsame Folgen erwarten. Das Schreiben erinnert an die traditionelle Freundschaft beider Staaten, und spricht schließlich seine Genugthuung über die Wahl Favre's zum Minister des Auswärtigen aus.

Paris den 8. Septbr. (über Brüssel.) Ernuschi ist zum Bankgouverneur ernannt. — Die Patrie berichtet von der Abreise Agras und Lord Lyons (ital. und engl. Gesandten) ins preuß. Hauptquartier. Die Donnerstagsblätter sind auffallend resignirt. Die gesammte Presse lobpreist den Standpunkt des Favre'schen Rundschreibens. Die Liberté namentlich schwärmt für den Frieden, wenn nur der König von Preußen dem Standpunkte des Rundschreibens gleich den europäischen Mächten huldigt!

Paris den 9. Sept. (Ueber Brüssel.) Die Zeitungen werden zusehens mürrer. Sie sprechen meist von den Wohlthaten des Friedens, und daß Frankreich selber an dem Kriegsfrevler unschuldig sei. (Wollen diese Zeitungen doch gefälligst nachsehen, was sie selber vor 4 Wochen geschrieben haben!) Die Patrie spricht von vielertheilenden diplomatischen Vermittlungsgerüchten. Die Nacht der Einwohnerchaft dauert ununterbrochen fort.

Paris den 9. Sept. Für den 16. Okt. ist die Wahl für eine constituirende Nationalversammlung angesetzt. Die Wahlen erfolgen in geheimer Abstimmung gemäß dem Gesetze vom 15. März 1849.

Brumath vor Straßburg, 5. Septbr. Ein Kriegs-Correspondent der „E. Z.“ äußert sich über die Annerion von Elsaß und Lothringen in der folgenden nicht uninteressanten Weise: „Was das Schicksal der deutschen Provinzen Frankreichs, soweit solches in den Händen Deutschlands liegt, betrifft, so glaube ich im Stande zu sein, Ihnen hierüber ziemlich genaue Angaben machen zu können. Zunächst war beabsichtigt, Lothringen an Preußen, die elsässischen Bezirke an Bayern und das übrige Elsaß an Baden fallen zu lassen, Württemberg sollte mit dem badischen Seckreis bedacht werden und die verzwitkelt schweizer Grenzverhältnisse Badens bei dieser Gelegenheit ebenfalls ein Arrangement finden. Dieser Plan aber wurde durchkreuzt in Folge einer Ablehnung des Großherzogs von Baden, das Elsaß anzunehmen. Und meiner Ansicht nach ist diese Entlassung ein Akt hoher politischer Einsicht. Man denke sich in die Karlsrühener Kammer, die Mehrheit gebildet durch widerborstige Elsaßer und die badischen Ultramontanen! Man denke sich ferner die Elsaßer Militärpflichtigen in den badischen Regimentern oder als badische Regimenter! Ich will nur diese zwei Punkte berühren und alle übrigen Schwierigkeiten für jetzt noch unbesprochen lassen. Was jetzt mit den beiden Provinzen geschehen soll, weiß ich nicht. Ich kann nur angeben, was geschehen sollte. Ich war früher ein entschiedener Verehrer der Annerion. Jetzt aber bin ich 4 Wochen im Lande, habe es nach den verschiedensten Richtungen durchstreift und mir Mühe gegeben, die Volksstimmung zu studiren. So bin ich zu der Erkenntniß gelangt, daß es gut wäre, den Gedanken an Annerion fallen zu lassen. Muß es aber sein und steht meiner Kenntniß der Dinge bessere Einsicht gegenüber, so sollten beide Provinzen mindestens preußisch werden. Denn die Lande, die man von einem Großstaat abschneidet, können doch unmöglich durch die engen kleinlichen Verhältnisse eines Kleinstaates wie Baden befriedigt werden. zc. zc.“

Stuttgart, 9. Sept. Heute morgen brachten große Geypreßzüge 2080 Mann Gefangene, Waffen aller Art, nach Ulm bestimmt. Sie wurden auf dem Bahnhof verwirthe.

Stuttgart den 10. Sept. General v. Wimpffen, Oberbefehlshaber der französischen Armee, welche zu Sedan kapitulirte, ist gestern Abend hier angekommen. In seiner Begleitung befanden sich folgende französische Offiziere: Oberst Clement, General Bisson, Major Perottin, die Kapitäne de St. Cassien, Landswell, d'Onne und de Lazer, die Lieutenant's Doram und Dergraud. Die Offiziere, die im Hotel Marquardt Quartier nahmen, wollen dem Vernehmen nach hier bleiben.

München, 3. Sept. Mehr noch als durch die französischen Kanonen und Mitrailleusen, welche als bayr. Siegestrophäen auf dem Residenzplatze hier aufgestellt sind, wird die Aufmerksamkeit von Kennern und Nichtkennern durch sog. Infanteriekononen gefesselt, mit welchen tagtäglich auf dem Schießplatze hier, Schießübungen vorgenommen werden. Sie sind die neue Erfindung eines Mechanikers Fell aus der Maschinenfabrik von Rübinger in Augsburg, ganz einfacher Konstruktion und von grausenregender Wirkung, so daß sie, auf ganz neuem System beruhend, die Mitrailleusen als Nordwaffen bei weitem übertreffen. Sie bestehen aus 4 Flintenläufen, aus welchen 320 Schüsse in der Minute auf eine Entfernung von 1000

Gängen in recht sicherer Weise abgefeuert werden können.

\* Dem preussischen Küstler Kutschke, der in der Schlacht bei Wörth die heiteren Worte dichtete „Was kraucht dort in dem Busch herum, Ich glaub', es ist Napolium“, will eine Wiener Studentengesellschaft eine Meer-schaumpfeife mit Silberbeschlag verehren, auf welcher der „Napolium“ und der Strauch, hinter welchem er „kraucht“ (= kriecht), geschnitten sein soll.

Italien.

Florenz den 8. Sept. Der Opinionszustand ist die Agitation in Rom und den Provinzen des Kirchenstaats sehr lebhaft. Adressen werden an den König unterzeichnet, welche den Einzug der italienischen Armee verlangen. An mehreren Orten weht die italienische Flagge. Der päpstliche Oberst Garette besetzt Montefiascone, das von Aufständischen beunruhigt ist.

Spanien.

Madrid den 8. Sept. Heute fand eine republikanische Kundgebung statt. 6000 bis 7000 Menschen waren betheiligt. Die vollkommenste Ordnung blieb gewahrt.

Land- & Volkswirtschaftliches.

Hopfenbericht.

Nürnberg, 1. Sept. Man darf auf eine lange Reihe von Jahren zurückgehen, ohne einem in jeder Beziehung so glänzenden Ernteergebnis zu begegnen, als welches das diesjährige in fast allen Theilen des Kontinents und Englands mit Recht bezeichnet werden kann. Im Vordergrunde stehen Bayern und Böhmen mit mindestens je einem guten 1/2, Durchschnittsertrag; hieran reihen sich Baden und Württemberg mit einem guten 1/2, Polen mit einem 1/2, Belgien mit einem 1/2, endlich England mit einem auf mehr als 600,000 Centner zu schätzenden Baue. Insofern Elsaß und Lothringen für den Hopfenhandel im Augenblick in Betracht kommen können, sei auch von diesen beiden Provinzen erwähnt, daß man sich dort einen befriedigenden Ertrag verspricht. Der Beginn der Pflanzung hat durch die anhaltend regnerische Witterung der jüngsten Zeit in vielen Gegenden eine Verzögerung erfahren und es ist anzunehmen, daß hiedurch noch im letzten Augenblicke das Gesamtergebnis, vornehmlich in qualitativer Hinsicht, etwas geschmälert worden ist. Wie dem insofern auch sei — immerhin wird die Menge der geernteten Hopfen eine so reichliche sein, daß die Preise sich jedenfalls sehr niedrig stellen werden. Treffen einmal die Zufuhren zahlreicher ein, so werden die gegenwärtigen Notirungen ohne Zweifel eine weitere, den Verhältnissen angemessene Ermäßigung erfahren. Der heutige Markt war mit circa 40 Ballen besetzt, die bei ziemlicher Nachfrage zu Preisen von 33 bis 42 fl. je nach Trockenheit Absatz fanden. Bessere Sorten, wie Württemberger zc. zc., erzielen 60—70 fl. Mittelqualitäten 45—52 fl. 1869er ohne Frage.

Obstpreis.

Heilbronn, 10. Sept. Der Verkehr auf dem heutigen Obstmarkte war ein sehr lebhafter. Die Zufuhren betragen über 700 Centner. Verkauf lebhaft; die Preise stellen sich bei Äpfeln und Birnen von 1 fl. bis 1 fl. 24 kr. per Centner.

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Badnang.

Nro. 109.

Donnerstag den 15. September 1870.

39. Jahrg.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag und kostet frei ins Haus geliefert: vierteljährlich: in der Stadt Badnang 41 kr., im Oberamtsbezirk Badnang 43 kr., und außerhalb dieses 48 kr.; halbjährlich: im Oberamtsbezirk Badnang 1 fl. 25 kr., außerhalb desselben 1 fl. 33 kr. Man abonniert bei den K. Postämtern und Postboten. Die Einrückungsgelder betragen bei kleiner Schrift: die dreispaltige Zeile oder deren Raum 2 kr., die zweispaltige das Doppelte.

Oberamt Badnang. An die Ortsvorsteher.

Zum Zweck der Ergänzung der oberamtlichen Verzeichnisse der Gemeinde- und Stiftungsbeamten, Officianten und Gemeinderäthe zc. sind die örtlichen nach dem neuesten Stand genau und vollständig ergänzten Uebersichten binnen 8 Tagen unfehlbar hieher vorzulegen. Badnang den 12. September 1870. R. Oberamt. Drescher.

Die Subscription auf das freiwillige 6% Staatsanlehen ist von heute an geschlossen und können also Zeichnungen auf dasselbe nicht mehr angenommen werden. Den 13. Septbr. 1870. B a d n a n g. K. Kameralamt. Maier.

Großaspach. Kelterbaumholz-Verkauf.

Durch das Abbrechen eines Kelterbaums ist folgendes eichene, noch gut erhaltene Holz angefallen und wird solches am nächsten Donnerstag den 15. Septbr. d. J., Nachmittags etwa um 2 Uhr, in der den Weinbergbesitzern gehörigen Kelter an den Meistbietenden verkauft, nämlich 6 eichene Stämme à 33' lang und 12" stark; 2 Gerüste à 15 und 13' lang und 2 1/2 und 1" stark; 4 Schwellen à 18' lang und 12" stark; 1 Biet mit 8 je 14' langen Balken; 9 Stück Wiege und Seitenbalken; 1 Spindelkasten mit 3 Spindeln, sowie 24 Stück Bracken, wozu Liebhaber eingeladen sind. Den 9. Septbr. 1870. Schultheiß God.

Kirchberg, Oberamts Marbach. Fässer-Verkauf.

Am Samstag den 17. d. M., Vormittags 10 Uhr, verkauft die Gemeinde im öffentl. Aufsteig auf dem Rathhaus gegen baare Bezahlung 3 in Eisen gebundene, weingrüne Fässer im Eigenthum von 5, 7 und 8 Eimer. Am 12. Septbr. 1870. Schultheiß Henrichsen.

Allmersbach, D.-A. Badnang. Geschäfts-Empfehlung.

Meinen geehrten Kunden mache ich die Anzeige, daß in meiner Delmühle (früher Adam Hahn gehörig) von jetzt an jeden Mittwoch und Samstag von jeder Art Samen Del geschlagen wird. Den 12. September 1870. Johann Härer.

Badnang. Geld-Gesuch. 500 fl. à 5%, gegen Pfandsicherheit und gute Bürgschaft sucht die Redaction.

Badnang. Sanitäts-Vereins-Sache.

Da nach einer Mittheilung des Württ. Sanitäts-Vereins gegenwärtig genügende Vorräthe an Leib- und Bettwäsche, Verbandzeug zc. vorhanden sind, so ist die Fertigung dieser Artikel vorläufig eingestellt. Sobald wieder ein Bedürfnis angezeigt ist, so werden wir die erprobte Thätigkeit der Frauen und Jungfrauen unseres Bezirkes in Anspruch nehmen. Um so dringender aber bitten wir um Fortsetzung periodischer Selbstsammlungen in den Gemeinden, da die Fürsorge für kranke und verwundete Krieger und die Unterstützung bedürftiger Angehöriger der zur Fahne gerufenen Mannschaften noch lange außerordentliche Mittel erfordern wird. Um diese aufzubringen, ist es nöthig, daß keiner sich dieser patriotischen Pflicht entzieht, und daß jeder nach seinen Kräften beisteuert. Was insbesondere noch die Unterstützung bedürftiger Familien einberufener Landwehrmänner betrifft, so bitten wir die gemeinsh. Aemter in allen Fällen, wo die verwilligte Staatsunterstützung nicht ausreicht, und wo von Seiten der Gemeindebehörden nicht Genügendes geschieht, sich an uns mit Vorschlägen über die Größe der zu leistenden Unterstützung wenden zu wollen. Badnang, den 12. Sept. 1870. Namens des Ausschusses. Der Vorstand. Drescher.

Badnang. Landwirthschaftlicher Bezirks-Verein.

Diejenigen, welche die mit der Gartenbau-Ausstellung in Stuttgart verbundene Ausstellung von Obst- und Traubenforten beschicken wollen, werden benachrichtigt, daß der Verein die Kosten der Verpackung und Versendung übernimmt. Die Einsendungen an den Unterzeichneten müssen noch in dieser Woche geschehen. Selbstverständlich können nur ausgezeichnete Exemplare (von jeder Sorte 2—6 Stück) angenommen werden. Die Benennung der Früchte, Namen und Wohnort des Einsenders sind beizufügen. Im Uebrigen wird auf das Programm in Nr. 107 des Murrthalboten verwiesen. Badnang, den 14. Septbr. 1870. Drescher.

Die landwirthschaftliche Lehr-Anstalt in Worms a. Rh.

welche in den letzten Lehrkursen von 51 badischen, 94 bayerischen, 17 württembergischen, 101 preussischen, 36 sächsischen, 6 hannoverschen, 11 österreichischen, 21 schweizerischen und 24 anderen ausländischen 18 bis 40 Jahre alten Landwirthen besucht war, beginnt unter Zusammenwirkung von 11 Fachlehrern ihren zehnten fünfmonatlichen Winterkursus am 1. November d. J. — Gleichzeitig beginnt auch das neue Semester der bereits stark besuchten Deutschen Müllerschule in Worms a. Rh. Programme versendet auf Verlangen gratis und franco. Der Vorstand: Dr. Schneider.

Heiningen. Ein hochträchtiges Mutterschwein hat zu verkaufen Jakob Glaser. Spiegelberg. Einen jungen, zum Ritt tauglichen Fohlen hat zu verkaufen W. Schmidgall.